

Max Jaeckel, Potsdam

Inh. Ernst Koehel, Hofbuchhändler

Einige von vielen Urteilen.

Das „Militärwochenblatt“ schreibt: Jeder, der einmal im Banne dieser überragenden Persönlichkeit gestanden . . . wird dem Verfasser mit ganzer Seele zustimmen . . .

Generalfeldmarschall Fehr von der Solz-Pascha schreibt aus dem Hauptquartier des Sultans u. a. an den Verleger: . . . trotz drängender dienstlicher Beschäftigung habe ich die Schrift auf den ersten Antrieß mit höchstem Interesse durchgelesen. Sie wird der Bedeutung Schlieffens in vollem Maße und ohne jede Übertreibung gerecht. Hohe Ehre seinem Andenken! . . .

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Das Buch hat bereits weite Verbreitung gefunden; wir wünschen ihm noch viel weitere, und es ist nicht die oft gehörte Phrase, sondern unsere tiefste Überzeugung, wenn wir sagen: Das Büchlein sollte in keinem deutschen Hause fehlen!

Nachdem trotz der Hochflut von Kriegsschriften die erste große Auflage in wenigen Wochen vergriffen war, erscheint soeben die **zweite Auflage** von:

Graf Schlieffen der Chef des Großen Generalstabes als Vorbereiter des Großen Krieges

von

Dr. Hans Rania

mit einem Bildnis des Grafen Schlieffen.

Preis: M 1.— ord., M —.75 netto, M —.70 bar und 11/10 Explre.

Bedingungsweise kann nur bei gleichzeitiger Barbestellung geliefert werden. Manche Handlungen bestellen **50 Exemplare auf einmal**.

Von demselben Verfasser erscheint demnächst:

Potsdamer Baukunst

Eine Darstellung ihrer geschichtlichen Entwicklung

Preis ca. 3 M ord.

Mit 85 Abbildungen nach den Aufnahmen der Kgl. Meßbildanstalt und alten Stichen und Gemälden.

Ein Kunsthandbuch aus der berufenen Feder eines gründlichen Kenners der Bau- und Kunstdenkmäler der herrlichen Lieblings-Residenz der Hohenzollern.

Gegenüber den Schmähungen unserer Feinde gegen Potsdam, als Begriff des ihnen verpönten preußischen „Militarismus“, dem die russische Flut den Garaus machen sollte, wird jeder Kunstkenner, ja, jeder Deutsche im Kriegs- und Hohenzollernjahr dieses Buch mit Freude begrüßen, welches an den unvergänglichen Schöpfungen preussischer Herrscher der Welt von neuem zeigt, daß Potsdam nicht nur die Wiege der Potsdamer Wachtparade und unseres siegreichen Heeres, sondern auch Jahrhunderte hindurch ein Sitz der Museen und die Heimstätte kunstfinniger Friedenswerke ist.

Zu weiterer Verwendung empfehlen wir die vor kurzem erschienene Schrift:

Bismarck und wir

von

Dr. Udo Gaede

Direktor des Realgymnasiums in Potsdam.

Preis: 50 s ord., 35 s no., 30 s bar. Partie 7/6 Expl.

Johann Ambrosius Barth in Leipzig.

Die neuere Entwicklung unserer Universitäten und ihre Stellung im deutschen Geistesleben

Rede,

für den Festakt in der neuen Universität am 29. Juni 1914 zur Feier der hundertjährigen Zugehörigkeit Würzburgs zu Bayern

von

Wilhelm Wien

Würzburg

31 Seiten. 1915. M 1.—

Der Verfasser hat sich die Frage vorgelegt: „Haben unsere Universitäten wirklich noch die führende Stellung im deutschen Geistesleben, ist ihre Organisation noch die richtige?“ und entwickelt in anschaulicher Weise die mannigfaltigen Änderungen, die im Lebrgetriebe der Universitäten sich als nötig erwiesen haben und durch die sie zu ihrer jetzigen Höhe emporgewachsen sind. Der Verfasser möchte an der bewährten inneren Organisation wenig geändert sehen, fordert aber für die äusseren Verhältnisse, die manche Umgestaltung mit sich gebracht haben, die ernsteste Aufmerksamkeit.

Ueber das Altern

Rede, gehalten zum Stiftungsfest der Ludwig Maximilians-Universität am 26. Juni 1915

von

Friedrich Müller

München

24 Seiten. 1915. M —.75

(Sammlung klinischer Vorträge Nr. 719 [Innere Medizin Nr. 247].)

Nicht nur das einzelne Individuum ist nach den Ansichten des Verfassers dem Schicksal der Altersdegeneration verfallen, sondern auch ganze Tierklassen und Menschengeschlechter, auch Völker und Weltreiche können altern und vergehen. Namentlich bei Betrachtung der Geschlechtertafeln der alten Reichsstädte fällt auf, wie gross die Zahl der ausgestorbenen Familien ist. Die Städte sind zur Erhaltung ihrer Bevölkerungszahl auf den Zuzug vom Lande angewiesen. Der ruhende Bauernstand ist die Quelle, aus dem sich die städtische Bevölkerung regenerieren und verjüngen muss. Dieses interessante Thema wird viele interessieren und namentlich bei der gediegenen Schreibart des Verfassers zum Genuss gereichen.

Verlag von Adolf Ebel, Marburg a. L.

Ⓢ In der Sammlung „Marburger Beiträge zur romanischen Philologie“, herausgegeben von Professor Dr. Eduard Wechsler, sind neu erschienen:

Heft 16: **Ullmann, Helene, Benjamin Constant und seine Beziehungen zum deutschen Geistesleben.**

M 4.— ord., M 3.— netto bar.

Heft 17: **Haupt, Dr. K., Infinitivsätze im Französischen. Ein Beitrag zur französischen Syntax und Stilistik.**

M 3.— ord., M 2.25 netto/bar.

Ferner neu empfohlen:

Heft 14: **Wechsler, Professor Eduard, Molière als Philosoph. Zweite, durchgesehene Auflage.**

M 2.80 ord., M 2.10 netto/bar.

In der Sammlung „Arbeiten aus dem juristisch-staatswissenschaftlichen Seminar der Kgl. Universität Marburg“, herausgegeben von Professor Dr. Walter Schücking, ist neu erschienen:

Heft 23: **Scheid, Dr. jur. Willi, Die rechtliche Stellung der englischen Staatsbeamten.**

M 3.— ord., M 2.25 netto bar